

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Diese Hinweise dienen der Orientierung beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit im Fach Katholische Theologie an der JMU Würzburg. Sie stellen einen Leitfaden dar, der die wichtigsten Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens bündeln will. Diese Hinweise ersetzen jedoch nicht die Absprache mit den betreuenden Personen der entsprechenden Arbeiten. Auch bieten sie lediglich *eine* Zitationsweise und Gestaltung der Literaturangaben an, die bei weitem nicht die einzige Form darstellt, wie sinnvoll zitiert werden kann. Vorwiegend ist darauf zu achten, dass das Vorgehen einheitlich, sorgfältig, dem Fach und der Methode angemessen und nachvollziehbar ist.

1 Inhalt

In einer wissenschaftlichen Arbeit geht es allgemein darum, ein bestimmtes Thema auf methodisch reflektierte Weise zu erarbeiten und darzustellen. Es geht nicht um eine persönliche Meinungsäußerung, sondern darum, vorhandenes, mit allgemein nachvollziehbaren Gründen gesichertes Wissen aufzuarbeiten und im Blick auf das gewählte Thema einzubringen.

1.1 Thema

Wichtig ist zunächst, sich auf *ein* Thema zu beschränken und das gewählte Thema möglichst eng und klar einzugrenzen. Ein zu weites Thema führt zu Unüberschaubarkeit und Überforderung. Dazu sollte man überlegen: Was genau will ich wissen? Was will ich „herausbekommen“? Dabei ist auch zu bedenken: Welchem größeren Problembereich gehört das Thema an? Welche Einzelfragen hängen mit dem Thema zusammen, will ich aber bewusst nicht berühren, um die Konzentration auf ein Thema zu gewährleisten? Was motiviert mich persönlich, dieses Thema zu bearbeiten? Welche Bedeutung hat es darüber hinaus für Theologie, Kirche und Gesellschaft?

Hilfreich ist auch, eine Hauptthese zu formulieren, die eine Antwort auf die ursprüngliche Frage gibt. Was ist es, das ich in der Arbeit zeigen will? Was ist die eigentliche „Aussage“ der Arbeit?

1.2 Methode

Ist geklärt, was mit der Arbeit insgesamt gezeigt bzw. welche spezielle Frage beantwortet werden soll, geht es um den Weg und die Schritte, die zu diesem Ziel führen: Was muss ich tun, um das herauszubekommen, was ich wissen will? Was muss ich tun, um meine These – etwa für eine*n mögliche*n Leser*in – einsichtig zu machen? Welche einzelnen Schritte muss ich gehen, um die These zu begründen?

Zu überlegen ist dabei:

- Welche Argumente und Gegenargumente gibt es?
- Kann ich nach einer Abwägung zu einer begründeten Stellungnahme kommen?
- Welche Methode bietet sich dafür an? Warum wähle ich gerade diese Methode?¹
- Welche Quellen und Autor*innen könnten wichtige Argumente enthalten?

2 Formale Gestaltung

2.1 Darstellung und Gliederung

Ausgehend von der Fragestellung bzw. der These sollte der Aufbau der Arbeit die Schritte widerspiegeln, die zur Beantwortung der Frage bzw. zur Begründung der These notwendig sind. Die Darstellung soll auf der Sachebene präzise, in der Sprache klar und eindeutig und in der Struktur logisch sein. Für das Thema wichtige Begriffe sind zu klären.

Hilfreich ist es, dem*der Leser*in immer wieder – in Zwischenreflexionen – deutlich zu machen, was mit den bisherigen Überlegungen erreicht ist (Zusammenfassungen) und warum nun welcher weitere Schritt zu gehen ist.

- Die *Einleitung* sollte die Frage bzw. die These entfalten, den Forschungsstand kurz darstellen, ggf. die persönliche Motivation nennen und den Aufbau und weiteren Gang der Arbeit erläutern.
- Der *Hauptteil* enthält die Überlegungen, die zur Beantwortung der Frage bzw. zur Begründung der These erforderlich sind.
- Der *Schluss* kann eine Zusammenfassung, einen Ausblick (z.B. für die Behandlung des Stoffs in der Schule bzw. in der Gemeinde oder andere gesellschaftliche Zusammenhänge) und auch eine persönliche Stellungnahme enthalten.

¹ Vgl. dazu besonders Klöckener, Monnica, Schreiben im Theologiestudium, Opladen/Toronto 2022, 63–68.

2.3 Formalia

Schriftgröße/-art:	12 pt. / Times New Roman (Fließtext und Seitenzahlen)
Zeilenabstand:	1,5-fach oder 18 pt.; Abstand vor Absätzen: 6 pt.
Fußnoten:	10 pt. / 1-facher Zeilenabstand; kein Abstand vor Absätzen
Textausrichtung:	Blocksatz
Überschriften:	fett; je nach Gliederungsebene in 14 pt. bzw. 12 pt.
Seitenränder:	oben: 2,5 cm; unten: 2,5 cm; links: 3 cm; rechts: 2,5cm
Seitenzahlen:	beginnend ab Textcorpus; zentriert in der Fußzeile
Inhaltsverzeichnis:	Gliederungssystem: 1. Stufe: 1; 2. Stufe: 1.1; 3 Stufe: 1.1.1
Hervorhebungen:	<i>kursiv</i> / ‚einfache Anführungszeichen‘, nicht fett / unterstreichen
Automatische Silbentrennung einschalten (unter <i>Layout</i>)	

3 Bibliographische Angaben

3.1 Zitation

3.1.1 Grundregeln

- So viele Zitate wie nötig, aber so wenige wie möglich verwenden.
- Zitate entlasten nicht von eigenen Formulierungen und schlüssiger Argumentation.
- Zitate dürfen nicht verändert oder aus dem Zusammenhang gerissen werden.
- Der Stellennachweis erfolgt in einer Fußnote (außer Bibel, Denzinger-Hünemann).

3.1.2 Direkte Zitate

- ... stehen in „Anführungszeichen“.
- Zitate in Zitaten: „das innere Zitat durch ‚einfache Anführungszeichen‘ ausweisen“
- Längere Zitate (drei oder mehr Zeilen) werden eingerückt (1 cm) und mit Schriftgröße 10 und Zeilenabstand 1,15 wiedergegeben.
- Stellenangabe in Fußnote mit Seitenzahl (Bsp.: 12; 13–14; 14.16 [= ohne Seite 15])
 - o erste Nennung des Werks in einer Fußnote: Vollzitation (vgl. Kap. 3.3)
 - o jede nachfolgende Angabe des gleichen Werks: Kurzzitation (vgl. Kap. 3.2)

- Zitate (auch mit alter Rechtschreibung oder Rechtschreibfehlern) werden nicht verändert, außer bei ...
 - grammatikalischen Anpassungen oder Präzisierungen an den Textverlauf:
Die Erschaffung „de[s] Mann[es]“ rahmt ... (Original: „den Mann“)
 - Auslassungen: *„Hier [...] fehlt ein Teil des Textes.“*
 - Auf Fehler im Original wird mit [sic!] verwiesen: *„Wort-mit-Fehler [sic!]“*

3.1.3 Indirekte Zitate

- ... geben den Gedanken eines*r Autors*in nicht wörtlich, sondern sinngemäß in eigenen Worten wieder.
- Es werden keine Anführungszeichen verwendet.
- Auch hier muss der Fundort am Ende des wiedergegebenen Gedankens in der Fußnote angeführt werden.
- Indirekten Belegen wird die Abkürzung „Vgl.“ vorangestellt.
- Ebenso wie für direkte Zitate gilt:
 - Beleg mit Seitenzahl (Bsp.: 12; 13–14; 14.16)
 - erste Nennung des Werks in einer Fußnote: Vollzitation
 - jede nachfolgende Angabe des gleichen Werks: Kurzzitation
- Für Fußnoten ist zu beachten: Wird in einer Fußnote direkt oder indirekt zitiert, wird der Beleg nach denselben Regeln wie im Fließtext in runden Klammern am Ende des Zitats angeführt. Möglich ist auch, die Literaturangabe in den Fließtext einzubinden: *(Zitation) führt dazu aus: „[...]“* oder *Vgl. (Zitation), wonach...*

3.2 Quellen- und Literaturverzeichnis

Quellen sind von Literatur zu unterscheiden, an manchen Stellen wird auch zwischen Primär- und Sekundärliteratur differenziert. Quellen sind Zeugnisse, die den primären Forschungsgegenstand und Bezugspunkt von wissenschaftlichen Auseinandersetzungen in der Literatur darstellen. In der Theologie sind dies beispielsweise die Bibel, Schriften antiker Autor*innen, Konzilsdokumente, Dokumente von kirchlichen Autoritäten (Enzyklika, Ansprache des Papstes) oder der Codex Iuris Canonici (CIC). In der Literatur werden Informationen aus diesen Quellen beschrieben, analysiert oder interpretiert.

Weitere Hinweise:

- Es empfiehlt sich, das Literaturverzeichnis 1-zeilig, mit hängendem Einzug (z.B. 0,6 cm) und mit 6pt. Abstand nach dem Absatz zu formatieren.
- Sortierung: alphabetisch nach Nachnamen der Autor*innen; Ausnahmen: Historische Bezeichnungen wie Kirchenväter (*Augustinus von Hippo*), Päpste und andere Amtsinhaber (*Clemens II.*), Adelsnamen (*Goethe, Johann Wolfgang von*; aber: *McFague, Sallie*); akademische oder Adelstitel o.ä. werden jeweils nicht angeführt.
- bei mehreren Werken eines*r Autors*in: Sortierung nach Erscheinungsjahr (einheitlich ältere oder jüngere Werke zuerst), erneute Nennung des Namens ggf. durch *ders.* (= derselbe) bzw. *dies.* (= dieselbe/n) ersetzen
- bei bis zu drei Autor*innen oder Herausgeber*innen: Trennung der Namen durch einen Schrägstrich (ohne Leerzeichen)
Burkard, Dominik/Weiß, Wolfgang/Hilpert, Konrad (Hg.)
- bei mehr als drei Autor*innen oder Herausgeber*innen: nur den*die Erste*n namentlich nennen, Zusatz *u.a.* anfügen
Ward, Graham u.a.
- analog für Erscheinungsorte
Berlin/Wien/Basel oder Amsterdam u.a.
- Vornamen ausschreiben oder abkürzen, wichtig: im gesamten Dokument einheitlich
- Schreibweise von englischsprachigen Titeln grundsätzlich wie im Original, sonst: Großschreibung aller ‚inhaltsgefüllten‘ Wörter (Nomen, Verben, Adjektive, ...), ausgenommen davon: Präpositionen und Artikel wie *and, or, the, a* usw.
Bourne, Richard/Adkins, Imogen, *A New Introduction to Theology. Embodiment, Experience and Encounter*, London u.a. 2020.
- Auflage: erste und unveränderte Neuauflage nicht angeben, bei zweiter und höherer Auflage als hochgestellte Ziffer vor der Jahreszahl, bei Lexika nach dem Lexikontitel oder dessen Abkürzung (idealerweise vom Werk selbst empfohlen oder gemäß IATG³ oder LThK³)⁴
Stuttgart ⁸2012
- Reihentitel und Zeitschriften abkürzen, soweit möglich (s.o.)

⁴ Vgl. Schwertner, Siegfried M., IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete. Zeitschriften, Serien, Lexika, Quellenwerke mit bibliographischen Angaben, Berlin/Boston 2014; Kasper, Walter u.a. (Hg.), *Lexikon für Theologie und Kirche* (Bd. 11), Freiburg i. Br. ³2001.

- bei einer mehrbändigen Ausgabe oder mehrbändigen Schriftenreihe: jeweils verwendeten Band in runden Klammern nach dem Untertitel angeben
(Bd. 5) oder (Forum Sozialethik 15)
- Kurzzitation nach dem Schema: [Name], [Titelstichwort⁵], [Seite].
Vgl. Büchner, Gott, 12.
- bei mehreren aufeinanderfolgenden Nennungen eines Werks: ggf. Kurzbeleg *Ebd.*
Ebd., 12. oder Vgl. ebd., 12.; bei demselben zitierten Seitenbereich: Ebd. oder Vgl. ebd.

3.3 Beispiele für Literaturangaben

3.3.1 Quelle

3.3.1.1 Bibelstelle

Bibelstellen werden nicht in Fußnoten zitiert, sondern im Fließtext in Klammern angegeben. Die Namen der biblischen Bücher werden gemäß den Loccumer Richtlinien abgekürzt. Diese sind im Lexikon für Theologie und Kirche (LThK) und in der Theologischen Realenzyklopädie (TRE) aufgeführt. Verwendet wird dabei die katholische Abkürzung der biblischen Bücher. Beim ersten direkten Zitat einer Bibelstelle wird eine Fußnote angefügt, um anzugeben, welche Ausgabe der Bibel verwendet wird:

Sämtliche Bibelzitate entstammen der [Name der Bibelübersetzung] von [Jahr], herausgegeben durch [Herausgeber*innen].

Bibelstellen werden folgendermaßen zitiert:

(Gen 1,1–2) kein Punkt nach der Abkürzung und kein Leerschritt vor dem Komma!

(Dtn 6,4–6) Soll auf mehrere Verse innerhalb eines Kapitels verwiesen werden, so werden diese durch einen einzelnen Bindestrich getrennt.

(Dtn 6,4.7.9) Werden mehrere einzelne Verse eines Kapitels zitiert, werden diese durch einen Punkt getrennt.

(Dtn 2,3–5; 8,4–7; 11,5–11) oder (Ex 20,1–5.7; 34,6; Jos 1,3–6; 5,2.4)

Werden Stellen aus verschiedenen Kapiteln eines biblischen Buches oder mehrerer biblischer Bücher zitiert, werden diese durch Semikola abgetrennt.

⁵ Als Titelwort wird i.d.R. das erste selbständige Substantiv des Titels oder aber eine passende und eindeutige Verkürzung des Titels gewählt.

3.3.1.2 Gesetz, Aktenstück, Konzilsdokument

Da Quellen je nach Fachgebiet oder Verwendung sehr unterschiedlich sein können, wird hier kein Muster angegeben, lediglich einige Beispiele. Es wird empfohlen, bei ausgiebiger Quellenarbeit diesbezüglich das Gespräch mit der betreuenden Person zu suchen und/oder einen spezifischen Methodenkurs zu besuchen.

Johannes Paul II., Apostolische Konstitution „Sacrae Disciplinae Leges“, in: AAS 75 (1983), Pars II, VI–XIV.

Johannes Paul II., Veritatis splendor, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 111), Bonn ⁵1995, Nr. 6.

Kongregation für die Glaubenslehre, Erklärung zur Euthanasie, hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 20), Bonn 1980, 8–9.

Das Konzil von Trient hält fest, dass „der Gebrauch von Ablässen, der für das christliche Volk äußerst heilsam und durch die Autorität der heiligen Konzilien gebilligt ist, in der Kirche beibehalten werden soll“ (DH 1835).

3.3.2 Selbständige Publikation

3.3.2.1 Monographie

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr].

Auer, Alfons, Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf ²1984.

Büchner, Christine, Wie kann Gott in der Welt wirken? Überlegungen zu einer theologischen Hermeneutik des Sich-Gebens, Freiburg i. Br. 2010.

Coakley, Sarah, God, Sexuality, and the Self. An Essay ‘On the Trinity’, Cambridge 2013.

3.3.2.2 Monographie in einer Reihe

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel] ([Reihe] [Band]), [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr].

Ricken, Friedo, Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie 4), Stuttgart ⁵2013.

3.3.3 Beitrag aus einem Sammelband

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], in: [Name], [Vorname] (Hg.), [Titel]. [Untertitel] ([Reihe] [Band]), [Ort(e)] [^{Auflage}Erscheinungsjahr], [Seitenzahlen von]–[bis].

Dickscheid, Nathalie, Offenbarung, in: Büchner, Christine/Spallek, Gerrit (Hg.), Auf den Punkt gebracht. Grundbegriffe der Theologie, Ostfildern 2017, 171–186.

3.3.4 Lexikonartikel

[Name⁶], [Vorname], Art. [Titel]. [Untertitel], in: [Name Lexikon^{Auflage}] (Band [Nummer]), [Seiten-/Spaltenzahlen von]–[bis].

Gabel, Helmut, Art. Inspiration. IV. Systematisch-theologisch, in: LThK³ (Bd. 5), 538–541.

3.3.5 Zeitschriftenartikel

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel], in: [Zeitschrift] [Band]/[ggf. Heftnummer] ([Erscheinungsjahr]), [Seitenzahlen].

Scheffczyk, Leo, Die Auslegung der Hl. Schrift als dogmatische Aufgabe, in: MThZ 15 (1964), 190–205.

3.3.6 Sonstiges

3.3.6.1 Website

[Name], [Vorname]/[Institution], [Titel]. [Untertitel], in: [Internetquelle] ([Erscheinungsdatum, falls bekannt]), [URL] [abgerufen am [TT.MM.JJJJ]].

Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften, Urteile des BGH zur Sterbehilfe, in: <http://www.drze.de/im-blickpunkt/sterbehilfe/module/fuenf-urteile-zur-sterbehilfe> [abgerufen am 10.12.2019].

Herrmann, Maria, Vorwärts ist keine Richtung. Eine Reprise zum Abschied, in: medium (24.10.2019), <https://medium.com/@maerys/vorwärts-ist-keine-richtung-eine-reprise-zum-abschied-ab5c757ab6f4> [abgerufen am 03.01.2021].

3.3.6.2 Film

[Name], [Vorname] (Dir.), [Titel]. [Untertitel], [Film-/Fernsehgesellschaft] [Erscheinungsjahr], [Medium], [hh:mm:ss].

Yates, David (Dir.), Harry Potter und die Heiligtümer des Todes (Teil 1), Warner Bros. Entertainment 2010, DVD, 1:22–1:32.

3.3.6.3 Bild

[Name], [Vorname], [Titel]. [Untertitel] ([Erscheinungsjahr]), in: [entsprechende Quelle nach Publikationsform s.o.].

Caravaggio, Michelangelo M. da, Berufung des Hl. Matthäus (1599/1600), in: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie, https://de.wikipedia.org/wiki/Berufung_des_Hl._Matthäus [abgerufen am 08.03.2021].

⁶ Achtung: Relevant sind nicht die Herausgebenden des Lexikons, sondern der*die Autor*in des Artikels. Diese*r findet sich i.d.R. am Ende des Artikels, bei vielen Lexika mit Initialen abgekürzt, die an einer Stelle des Werks (z.B. vor dem Inhaltsverzeichnis) aufgelöst werden.

Abkürzung der Biblischen Bücher⁷

Altes Testament		Neues Testament	
Gen	Genesis (1 Mose = Das 1. Buch Mose)	Mt	Das Evangelium nach Matthäus
Ex	Exodus (2 Mose = Das 2. Buch Mose)	Mk	Das Evangelium nach Markus
Lev	Levitikus (3 Mose = Das 3. Buch Mose)	Lk	Das Evangelium nach Lukas
Num	Numeri (4 Mose = Das 4. Buch Mose)	Joh	Das Evangelium nach Johannes
Dtn	Deuteronomium (5 Mose = Das 5. Buch Mose)	ApG	Die Apostelgeschichte
Jos	Das Buch Josua	Röm	Der Brief an die Römer
Ri	Das Buch der Richter	1 Kor	Der 1. Brief an die Korinther
Rut	Das Buch Rut	2 Kor	Der 2. Brief an die Korinther
1 Sam	Das 1. Buch Samuel	Gal	Der Brief an die Galater
2 Sam	Das 2. Buch Samuel	Eph	Der Brief an die Epheser
1 Kön	Das 1. Buch der Könige	Phil	Der Brief an die Philipper
2 Kön	Das 2. Buch der Könige	Kol	Der Brief an die Kolosser
1 Chr	Das 1. Buch der Chronik	1 Thess	Der 1. Brief an die Thessalonicher
2 Chr	Das 2. Buch der Chronik	2 Thess	Der 2. Brief an die Thessalonicher
Esra	Das Buch Esra	1 Tim	Der 1. Brief an Timotheus
Neh	Das Buch Nehemia	2 Tim	Der 2. Brief an Timotheus
Tob	Das Buch Tobit (= Das Buch Tobias) [griechisch]	Tit	Der Brief an Titus
Jdt	Das Buch Judit [griechisch]	Phlm	Der Brief an Philemon
Est	Das Buch Ester [mit griechischen Zusätzen]	Hebr	Der Brief an die Hebräer
1 Makk	Das 1. Buch der Makkabäer [griechisch]	Jak	Der Brief des Jakobus
2 Makk	Das 2. Buch der Makkabäer [griechisch]	1 Petr	Der 1. Brief des Petrus
Ijob	Das Buch Ijob (Hiob = Das Buch Hiob)	2 Petr	Der 2. Brief des Petrus
Ps	Die Psalmen	1 Joh	Der 1. Brief des Johannes
Spr	Das Buch der Sprichwörter (Die Sprüche Salomos)	2 Joh	Der 2. Brief des Johannes
Koh	Das Buch Kohelet (Pred = Der Prediger Salomo)	3 Joh	Der 3. Brief des Johannes
Hld	Das Hohelied (= Das Hohelied Salomos)	Jud	Der Brief des Judas
Weish	Das Buch der Weisheit (= Die Weisheit Salomos) [griechisch]	Offb	Die Offenbarung des Johannes
Sir	Das Buch Jesus Sirach [griechisch]		
Jes	Das Buch Jesaja		
Jer	Das Buch Jeremia		
Klgl	Die Klagelieder des Jeremia		
Bar	Das Buch Baruch [griechisch]		
Ez	Das Buch Ezechiel (Hes = Hesekeel)		
Dan	Das Buch Daniel [mit griechischen Zusätzen]		
Hos	Das Buch Hosea		
Joel	Das Buch Joël		
Am	Das Buch Amos		
Obd	Das Buch Obadja		
Jona	Das Buch Jona		
Mi	Das Buch Micha		
Nah	Das Buch Nahum		
Hab	Das Buch Habakuk		
Zef	Das Buch Zefanja		
Hag	Das Buch Haggai		
Sach	Das Buch Sacharja		
Mal	Das Buch Maleachi		

⁷ Vgl. Die katholischen Bischöfe Deutschlands/Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland/Deutsche Bibelgesellschaft – Evangelisches Bibelwerk (Hg.), Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien, Stuttgart ²1981, 9–11.